

Schifahren ist doch schwieriger als Kochen

Der Gasteiner Hans Grugger (24) gewinnt überraschend den Super-G in Gröden vor Erik Guay und Ambrosi Hoffmann. Heute folgt die Abfahrt (12.15 Uhr, ORF 1 live).

SCHI-WELTCUP

Herren-Super-G, Gröden

1. Johann Grugger (AUT)	1:37,35
2. Erik Guay (CAN)	+0,31
3. Ambrosi Hoffmann (SUI)	+0,32
4. Kjetil-Andre Aamodt (NOR)	+0,34
5. Aksel Lund Svindal (NOR)	+0,44
6. Hermann Maier (AUT)	+0,45
7. Scott Macartney (USA)	+0,50
8. Bode Miller (USA)	+0,61
9. Andreas Schifferer (AUT)	+0,79
10. Bruno Kernen (SUI)	+0,85

weiter: 11. Rahlves (USA) +0,93; 12. Walchhofer +0,97; 15. Gruber +1,23; 19. Görgl +1,41; 21. Raich +1,60; 24. Lanzinger +1,81; 40. Reichelt +2,37; 60. Strobl +9,78 (alle AUT)

Ausgeschieden u.a.: Alessandro Fattori (ITA), Silvan Zurbriggen (SUI)

Super-G-Weltcup: 1. Svindal 195, 2. Guay 184, 3. Grugger 133, 4. Reichelt 132, 5. Aamodt 131, 6. Rahlves 129, 7. Hoffmann 124, 8. Raich 103, 9. Maier 82, 10. Lantinger 77

Gesamt-Weltcup: 1. Svindal 412, 2. Miller 410, 3. Walchhofer 340, 4. Aamodt 333, 5. Rahlves 327, 6. Maier 305, 7. Raich 294, 8. Strobl 288, 9. Guay 284, 10. Grugger 279

Herren-Mannschaft: 1. Österreich 2469, 2. USA 1088, 3. Norwegen 936, 4. Schweiz 777, 5. Italien 735, 6. Kanada 637

Nationencup: 1. Österreich 4083, 2. USA 1681, 3. Schweiz 1195, 4. Italien 1089, 5. Norwegen 947, 6. Kanada 911

Heute: Herren-Abfahrt in Gröden (12 Uhr, ORF 1 live)

GÜNTER SAGMEISTER, GRÖDEN

Was haben Kochen und Schifahren gemeinsam? Nichts. Fast nichts. Hans Grugger ist allerdings Koch und Schifahrer. Und das perfekte Menü des Salzburgers? „Man braucht vor allem die richtigen Zutaten“, sagt der Absolvent der Hotelfachschule Bad Hofgastein. „Aber es ist sicher leichter, die richtigen Zutaten für ein perfektes Viergangmenü zu finden als für ein perfektes Schirennen.“

In Gröden hat der „Wuzz“ gestern jedenfalls alle eingekocht und feierte seinen ersten Weltcup Sieg im Super-G. Wuzz? „Als Kind war ich ein bisschen pummelig und meinen Freunden ist kein besserer Spitzname eingefallen“, meint er abgebrüht und kennt auch das Rezept, wie man die Gegner allesamt tranchiert. Er hat zwei hervorragende Kochgehilfen, die Head-Serviceleute Franz und Stefan. Dazu mit Rainer Salzgeber und Christian Greber zwei erfahrene Head-Seniorchefes und das jüngere Brüderchen Stefan (18) ist quasi der Vorkoster auf der Teststrecke, damit Wuzz dann nur noch die Gegner „panieren“ muss.

Feingefühl entwickeln

„Erfahrung macht das perfekte Menü“, sagt Wuzz und erklärt das an Hand von Nudeln. „Al dente ist für mich mittlerweile wirklich einfach, man darf nur nicht auf die Uhr schauen.“ Fest üben, mit den Fingerspitzen probieren, kosten, ein Feingefühl entwickeln, zum richtigen Zeitpunkt abseihen – das braucht Jahre und Erfahrung. Hinter dem Herd wie auf der Piste.

Mit seinen 24 Jahren ist Wuzz

trotz allem ein Jungkoch in den schnellen Disziplinen, der mittlerweile aber schon konstant seine Leistungen bringt. Olympia rückt zwar näher, aber dafür muss er sich auch im Jänner noch empfehlen, verwendet er diesmal einen Begriff aus dem Weinkelner.

Turiner Lauchsuppe

Mit einem eigenen Grugger-Kochbuch wird es allerdings so schnell nichts werden, weil er diese Zeit lieber dem RTL-Training widmen würde. „Schifahren ist halt doch mein Leben, auch wenn ich für meine Freunde wirklich gerne koche“, erklärt Grugger, den wir jetzt aber nicht ohne ein Rezept ziehen lassen. „Backen ist nicht so meines“, gesteht er. Probieren wir es halt mit der Original Turiner Lauchsuppe: Porree halbieren, waschen, schneiden und mit gehackter Zwiebel und etwas Fett fünf Minuten andünsten. Brühe dazugießen, mit Salz und Pfeffer würzen, aufkochen und acht Minuten ziehen lassen. Mehl mit Wasser verrühren und zum Andicken der Suppe dazugießen. Schmelzkäse hinzu und mit Weißwein abschmecken. Einfach perfekt. Er hat es drauf, dieser Hans „Wuzz“ Grugger. Mit ihm sollte man auch heute in der Abfahrt rechnen.

Die Ideallinie fuhr diesmal Johann

ZITIERT

Dass es im Super-G für ganz vorne gereicht hat, ist auch für mich eine Sensation. Das ist das schönste Weihnachtsgeschenk.
Hans Grugger (1.)

14 Hundertstel Rückstand auf den Zweiten, das ist nichts. Ich bin zweitbesten Österreicher, da muss man sich nicht schämen.
Hermann Maier (6.)

Ich probiere mich von Rennen zu Rennen zu hanteln, das ist das Wichtigste im Rennsport.
Andreas Schifferer (9.)

Ich bin viel zu brav gefahren. Mehr wie ein Schilehrer als wie ein Rennläufer.
Michael Walchhofer (12.)

Der Rückstand ist schon sehr groß, so schlecht habe ich mich gar nicht gefühlt.
Benni Raich (21.)



Überraschung: Hans Grugger

AGENTUR DIENER



Grugger. Der 24-jährige ÖSV-Läufer aus Hofgastein feierte in Gröden seinen ersten Sieg im Super-G

AGENTUR DIENER

Der Bauchfleck des Tages

Olympiasieger Fritz Strobl sorgte beim Super-G in Gröden ungewollt für viel Aufmerksamkeit, Hannes Reichelt sucht Trost in einer Taufe.

GRÖDEN. Saalbach, 1991. Bei der Ski-WM hatte der kleine Hansi Grugger mit seinen zehn Jahren aufgeschaut zu den Weltmeistern Eberharter und Nierlich. Auch das Starhausmissgeschick von Helmut Höfleher blieb in bester Erinnerung. „Aber so ein Missgeschick wie beim Friedl, das hab' ich noch nie erlebt“, schmunzelte der Super-G-Sieger von Gröden.

Olympiasieger Fritz Strobl, allgemein als „the cat“ bekannt, fabrizierte nur wenige Meter nach dem Start einen kapitalen Bauchfleck. „Beim ersten Schlittschuhschritt hab' ich einen Stecken zwischen die Füße bekommen – und platsch. Ich hab' keinen einzigen Schwung gemacht und stehe noch immer am Start – ein



Zum Lachen. Fritz Strobl gelang der Bauchfleck des Jahres

GEPAPICTURES

Highlight meiner Karriere.“ Rang 60 und der allerletzte Platz mit 9,78 Sekunden Rückstand auf Grugger ist aber noch gar nicht das schlechteste Ergebnis seiner Karriere. Das hat er 1992 in Gröden mit Platz 66 geliefert.

Während Strobl über seinen Patzer lachen konnte, kämpfte Beaver-Creek-Sieger Hannes Reichelt mit den Schmerzen. Mit der linken Hand war er bei einem Tor hängen geblieben und hatte dabei auch den Stock verloren. „Ich hatte kein Gefühl mehr, das war so, als ob die Hand amputiert wäre. Im Flachen hab' ich dann geschaut, ob die Hand überhaupt noch dran ist. Ich konnte nichts mehr bewegen, erst im unteren Teil ist das Gefühl zurückgekehrt.“ Gebrochen ist nichts, nur stark geprellt und so kann er sich schon auf die Taufe freuen. Denn Reichelt ist seit Donnerstag Onkel und wird Taufpate vom Kind seiner Schwester.

GÜNTER SAGMEISTER, GRÖDEN



KOMMENTAR

AUGUST KUHN

Schmollwinkel

Ausgerechnet der Präsident eines Fußballverbandes, dessen Klubs längst nicht mehr „europäisch“ sind, war gestern bei der Auslosung für das Achtelfinale im Mittelpunkt: ÖFB-Boss Friedrich Stickler.

Und der Wiener zog Paarungen für die Champions League, dass es weh tut, noch bis Februar warten zu müssen.

In erster Linie Chelsea gegen FC Barcelona. Millionentruppe aus London gegen Primegeiger aus Spanien.

Mit dem Fußballer des Jahres 2005 in Europa und auf der Welt, dem Brasilianer Ronaldinho. Er allein ist es wert, dass man sich jedes Spiel der Katalanen anschaut – wenn möglich.

Es ist oft möglich. Sonntag etwa ab 21 Uhr, wenn Barcelona in Cadix spielt und live auf Premiere gezeigt wird.

Wie überhaupt der Bezahlsender in Sachen Fußball höchste Kompetenz beweist. Das haben die Fans voll angenommen: In den eineinhalb Jahren als Erstverwerter der heimischen Bundesliga wurde die Zahl der Abonnenten praktisch verdoppelt.

Und der ORF? Muss mindestens noch 18 Monate zuschauen, wie sich Premiere weiter nach oben hantelt.

Bis dahin ist man am Küniglberg hoffentlich endlich so weit, dass man den Schmollwinkel verlässt und wieder im Kampf um die österreichischen Fußballfans in den Ring steigt.

Sie erreichen den Auto runter
august.kuhn@kleinezeitung.at